

Termine:

-BWJ-Lehrgang,
19./20.11.05

!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der
Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!
e-mail: januschko@t-online.de

Aalen

Bereits im letzten Jahr gaben sich Sandra (geb. Marko) und Wolfgang Hägele auf dem Standesamt in Aalen/Wasseralfingen das Ja-Wort.

Die Jugendgruppe freute sich natürlich umso mehr, als sie die Einladung zur kirchlichen Hochzeit am 18. Juni 2005 von der Jugendgruppenleiterin erhielt.

Nach der kirchlichen Trauung wurden die beiden von einem Spalier mit Trachtenträgern der Sing- und Spielschar Aalen überrascht.

Die Feier, die im großen Rahmen stattfand, war wunderschön.

Auf diesem Weg bedankt sich die Jugendgruppe Aa-



len mit einem Fotoalbum über die Hochzeitsfeier nochmals recht herzlich und wünscht dem Brautpaar mit Sohn Felix (2 ½ Jahre) alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

(Auch die Redaktion wünscht dem Brautpaar alles Gute.)

Nürtingen

Mit den Münchnern beim Oktoberfestumzug

Auf dem Bundestreffen in Passau fragte uns Walter, ob aus Nürtingen jemand Lust hätte, am Oktoberfestumzug mitzuwirken. Klar hatten wir, und so meldeten sich insgesamt sieben Leute, die sich schon darauf freuten, bei diesem besonderen Ereignis mitzumachen. Zuvor mussten noch die Kopfbedeckungen für die Frauen organisiert werden, und unser Harald bestellte sich in München beim Schneider erst noch einen Janker, der dann aber rechtzeitig fertig geworden ist.

Am Sonntagmorgen trafen sich alle am Autobahnparkplatz in Aichelberg, um gemeinsam mit einem Fahrzeug nach München zu reisen. Dummerweise hatte

Dietmar statt Diesel fast 30 Liter Super in den Tank rinnen lassen, sodass die Fahrt mit eher mäßiger Geschwindigkeit vonstatten ging, um den Motor nicht zu strapazieren. Trotzdem kamen wir noch einigermaßen pünktlich an die Stadtgrenze und fuhren nach einem Internetplan über die Dachauer Straße in Richtung Altstadttring, um über die Ludwigsbrücke nach Haidhausen in die Rosenheimer Straße und von dort weiter in die Hochstraße zum Sudetendeutschen Haus zu kommen. Dort sollten wir parken können und mit den anderen gemütlich zum Aufstellungsort gehen.

Leider hatte die Polizei schon zahlreiche Straßen abgesperrt und anfangs abgedreht wir noch die Scheiben herunter, um auf unseiner schönen Trachten aufmerksam zu machen und dass wir dringend beim Festzug mitlaufen müssten. Das interessierte bei der Polizei niemand und so mussten wir Renate Slawik anrufen, um ihr zu sagen, dass wir sicherlich nicht pünktlich am vereinbarten Treffpunkt sein werden. Gott sei Dank kennt sich Renate ein bisschen in München aus, und so bugsierte sie uns über Handy auf einige Nebenstraßen, die versehentlich noch

nicht gesperrt waren, in Richtung Isar. Wir sollten uns einen Parkplatz suchen und dann direkt zum Aufstellungsort kommen. In der Prinzregentenstraße war das reine Chaos. Busse, die Trachtenträger und Musikkapellen ausluden. Also konnte es nicht weit sein. Kurz nach der Isarbrücke beim goldenen Engel hatten wir ziemlich Glück, stellten das Auto ab und gingen zu Fuß in Richtung Isar. Dort ein buntes Treiben und viele Menschen, die nach ihren Aufstellungsplätzen Ausschau hielten. Auch wir fragten uns durch und konnten so nebenher die vielen tollen Pferdegespanne der Brauereien, die Festwagen der Vereine und Verbände und die bunten aufwendigen Trachten bewundern. Schließlich stießen wir kurz vor dem Deutschen Museum auf die Schar der Böhmerwäldler und wurden dort herzlich empfangen. So nach und nach wurde die Schar größer und als alle versammelt waren, organisierte Renate die Festzugaufstellung und anschließend ein Bild vor dem geschmückten Festwagen, der mit zwei stämmigen Pferden aus dem Bayerischen Wald bespannt war. Thema des Festwagens war natürlich unser Böhmerwalddichter Adalbert Stifter. Daher war

der Wagen mit jungen Fichten und einer Nachbildung des Stifterdenkmals geschmückt. Auf beiden Seiten konnte man noch unterschiedliche Zitate von ihm lesen.

Bei der Aufstellung zum Gruppenfoto lief uns dann noch ein Kerl durchs Bild und gleich meinten einige, es sei ein berühmter Schauspieler, den man öfter im Fernsehen bewundern könnte. Gleich am darauffolgenden Montag kam ein Film mit ihm. Es stimmte also.

Bis es dann losging, dauerte es ziemlich lange, ich glaube fast zwei Stunden. Es blies morgens noch ein eiskalter Wind, zwischen drin nieselte es so vor sich hin, aber Petrus hatte dann, als wir endlich das Signal zum losmarschieren erhielten, ein Einsehen. Anfangs stockte der Zug noch ziemlich häufig. Die Zuschauer am Straßenrand anfangs noch recht spärlich vertreten, wurden immer mehr und mit dem Einbiegen in die Maximilianstraße, hatten wir unseren Rhythmus gefunden. Dort war auch das Fernsehen postiert, das uns in der zweiten Aufzeichnung des Bayerischen Rundfunks recht gut ins Bild gesetzt hat und zudem nicht vergaß Adalbert Stif-

ter zu erwähnen und die vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit bei den Böhmerwäldlern. Jedenfalls ging es dann durch die Straßen und Gassen der Stadt. Immer wieder begleitet vom Beifall der Zuschauerinnen und Zuschauer, teilweise auch Scharen von ausländischen Besuchergruppen, die fotografierten und filmten, dass die Kamera rauchte. Vorbei an Denkmälern und schönen Plätzen der Innenstadt ging es zum Schluss immer zügiger vorwärts, bis es plötzlich hieß: „Wenn er da ist, dann steht er rechts“. Alle Augen nach rechts. Dort erblickte man zunächst das Münchner Kindl auf einem Mordsross herzallerliebste dem Festzug zuwinkend. Davor stand der bayerische Landesvater, mit seiner reizenden Gattin. Allerdings hatte er wohl weniger den schönen Festzug im Sinn, als die an diesem Tag laufende Bundestagswahl, aus der er, wie es sich dann herausstellte, auch nicht gerade als Sieger hervorging. Schön geordnet ging es dann bis ins Festzelt, wo sich jeder schon auf sein Plätzchen freute, denn nach dem langen Stehen in der Kälte und dem Fußmarsch über sieben Kilometer harten Asphalt freuten sich die meisten

darüber, die Füße ent- und den Hintern belasten zu können.

Zur Freude aller gab es zur Belohnung noch eine Biermarke und die erste Maß schmeckt ja bekanntlich am besten. So dauerte es nicht lange bis wir eine zweite bestellen mussten und die Stimmung, die vorher schon blendend war, zu übermütigem „Auf-die-Bänke-stehen“ verleitete, was aber der Ordnungsdienst sofort unterband, weil das seit diesem Jahr erst ab 18 Uhr erlaubt ist. Nach ein paar gemütlichen Stunden mit unseren Münchner Freunden machten wir uns auf den weiten Weg zurück zu unserem Auto. Unterwegs verloren wir die Mädels kurz aus den Augen und fanden sie dann bei einer U-Bahn-Station wieder. Allerdings stiegen wir in eine U-Bahn zum Odeonsplatz, obwohl wir zum Max-Weber-Platz sollten und bestiegen ab Odeonsplatz zwei Taxen, die uns direkt ans Auto kutschierten. Karin, die nur Cola oder Spezi getrunken hatte, fuhr die Nürtinger dann sicher und komfortabel zum Ausgangspunkt zurück. Wir waren uns einig, wenn wir wieder mal eingeladen werden sollten, kommen wir wieder.

Dietmar Kiebel

Nürtingen

Unser Jubiläumsweinfest!!!

Wir haben es geschafft! Unser 10. Weinfest ist letztlich erfolgreich über die Bühne gegangen. Nach langer Diskussion auf der letzten Nikolaushütte hatten wir beschlossen, dass wir uns zu unserem Jubiläum ein schönes Fest mit unseren Freunden aus dem Salzburgerland, dem Laterndl-Trio, gönnen wollten. Es war von vornherein unsicher, ob wir da finanziell rauskommen würden. Aber es sollte einfach auch unser Fest sein. Und das war es dann tatsächlich.

Am Samstag, den 1. Oktober luden wir die Gäste in das mit viel Aufwand herbstlich geschmückte Haus der Heimat nach Nürtingen. Der Einladung folgten allerdings nur ca. 70 Gäste. Das war auf den ersten Blick enttäuschend. Aber schon bald stellte sich heraus, dass die Gäste wirklich in guter Stimmung waren. In der Weinprobierstube bekam man mit Mühe und Not einen Platz. Und auch die Tanzfläche war gut gefüllt. Und das will schon was heißen. Denn die Musik war so flott, dass man schon seine letzten Kräfte mobilisieren musste, um dabei zu blei-

ben. Und plötzlich war es doch von Vorteil, dass der Saal nicht so arg voll war: Nun konnten wir uns beim Tanzen richtig austoben und in der Bar auch mal ein Schwätzchen halten. Und unsere Gäste waren auch sehr konsumfreudig: Die selbstgebackenen Zwiebelkuchen und auch Wolfgang's legendärer ‚Obatzda‘ wurden gut angenommen genauso wie der Wein aus Rheinhessen. Und auch andere Speisen und Getränke ließen die Geldbeutel klingen.

Doch das war noch nichts im Vergleich zum Sonntag, den 2. Oktober. Da wurden wir förmlich überrannt: 182 Portionen Braten mit selbst gemachten Semmelknödeln haben wir verkauft. Unzählige Kuchen und Torten wurden verzehrt und auch bei den Getränken und den Vesper-Gerichten herrschte reißender Absatz. In der Summe lag der Umsatz deutlich höher als im Vorjahr, und so war das Weinfest doch ein ordentlicher Erfolg.

Und der Erfolg war nicht nur finanzieller Art. Es hat auch Spaß gemacht, auf unserem Weinfest zu arbeiten, denn unser ‚Personal‘ war routiniert und richtig gut drauf. Jeder ist mittlerweile Profi an seinem jeweiligen Platz,

wodurch sich der Stress in Grenzen gehalten hat. Außerdem haben vor allem Renate und Dietmar alles hervorragend vorbereitet. Sie haben alle Diskussionen im Vorfeld gut durchgestanden, z. B. die, ob man rohe Knödel einfrieren kann (was dann übrigens bestens funktioniert hat!!). Sie haben kurzfristig für Fleischnachschub gesorgt, als es am Sonntag knapp wurde, haben 16 Sänger des Shanty-Chores im völlig überfüllten Saal untergebracht und alle Probleme und Problemchen im Laufe des Festes gelöst. Hut ab!!

Als wir uns am Montag, den 3. Oktober dann zum Abdekorianen und Aufräumen trafen, war die Stimmung dann auch entsprechend gut. Wir haben ein zwar anstrengendes aber doch schönes Wochenende erlebt mit der tollen Musik des Laterndl-Trios aus Seekirchen, mit viel Tanzen und Lachen. Dafür hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt!!

Elke Kindermann

